

Zeitschrift: astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen
Band: 2 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Chlausguck 1991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

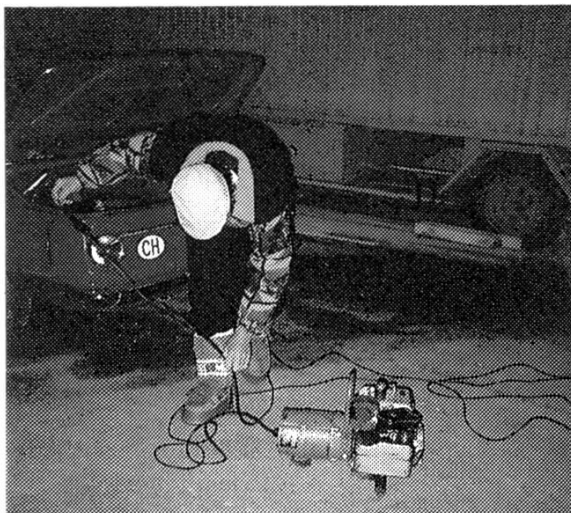
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chlausguck 1991

Markus Hägi / Guido Schwarz

Der Weihnachtsmann hat uns reich beschenkt, am 30. November 1991. Wer sich die Zeit für diesen wunderbaren Abend reserviert hatte, und es waren derer zwanzig, der sollte keineswegs enttäuscht nach Hause gehen. Denn ausser dem schmackhaften Fondue, begleitet von köstlichem Weisswein, erwartete uns eine sternenklare Nacht, weitab von lästigem Streulicht der modernen Zivilisation (Es soll kein Geheimnis bleiben, dass keiner der Chlausguck-Organisatoren mit klarem Himmel gerechnet hatte). Der gemütliche Treff entpuppte sich zu einer Ansammlung von begeisterten Amateuren und einem wahren Paradies für Teleskopfetischisten.

Das mächtige Arsenal an Fotos, Dias, Bücher und Skizzen, das die Teilnehmer mitgebracht haben, hätte bestimmt für den ganzen Abend gereicht und gerade ungemütlich war es ja nicht im Restaurant "Sattelegg". Doch draussen - ein kurzer Blick hätte jedem Amateur genügt - draussen, auf und in den geparkten Wagen, da schimmerten weisse Rohre, und dann diese milde, klare Nacht...



Der Stromgenerator.. es werde Licht!

Mit der Inbetriebnahme eines unüberhörbaren Stromgenerators zur Speisung des Flutlichtes wurde der grosse Parkplatz gegen halb neun Uhr zum Leben erweckt. Gut ein Dutzend Teleskope wurden errichtet, allen voran natürlich die kleinen Fernrohre und die kompakten Schmidt-Cassegrains. Die grossen Newton mit 20 cm und 25 cm Öffnung wirkten da schon eher schwerfällig.

Eine halbe Stunde nach Aufbaubeginn standen Schiefspiegler, Refraktoren, Schmidt-Cassegrain und Newton-Teleskope zum Vergleich bereit. Es begann ein reges Treiben zwischen den Geräten. Deep-Sky-Objekte aller Art fesselten die Anwesenden. Der phantastisch hell leuchtende Orionnebel überzeugte in allen Instrumenten. Das Bild der herrlich feinen, punktförmigen, in Gas eingebetteten Sternchen, das die Refraktoren und Schiefspiegler lieferten, waren ein Genuss ganz besonderer Art. Der 20 cm-Newton-Selbstbau von Amateur Jan de Lignie stand diesen Teleskopen nicht nach und lieferte zusätzlich ein helleres Bild. In Sachen Helligkeit schnitten erwartungsgemäss auch die Schmidt-Cassegrains und der kommerzielle 25 cm-Newton sehr gut ab, aber die Schärfe war eher zweitklassig. Bei den schwächeren planetarischen Nebeln, Sternhaufen und Galaxien wirkte sich dies nicht so sehr aus. Hier zählte vor allem die Öffnung.



Ein Teil der Chlausguck-Teilnehmer beim 25 cm-Newton-Teleskop versammelt

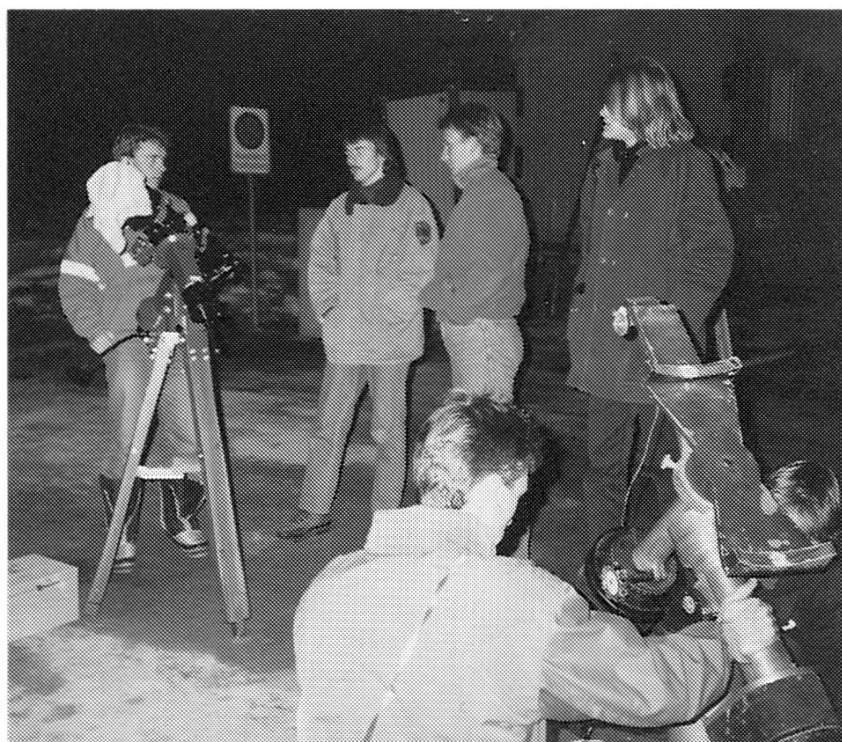
So standen Amateure vor dem 25 cm-Newton Schlange, um feine Strukturen in der Edge-on-Galaxie NGC 891 oder die Einschnürung in der irregulären Galaxie Messier 82 zu bewundern. In diesem Teleskop waren zu späterer Stunde auch die Spiralarme der Whirlpool-Galaxie Messier 51 andeutungsweise sichtbar.

Obwohl die Schiefspiegler und Refraktoren unter 15 cm Öffnung hin und wieder bei schwächeren Objekten an ihre Grenzen stiessen,



Erfahrungsaustausch, phantastische Astrofotos, feines Fondue und Weisswein

Der Startschuss zum
Spektakel ist gefallen



wurde mit allen Teleskopen eifrig beobachtet. Leckerbissen wie der Eskimonebel (NGC 2392), Messier 37, NGC 7662 (siehe as 3/91, Seite 52), η & χ Persei, Messier 76, NGC 2024 im Orion (der "Blumenkohlnebel", so getauft von Stefan Meister), der planetarische Nebel NGC 2438 vor dem Sternhaufen Messier 46 oder Messier 67 lösten unterschiedlichste Begeisterung aus.

In der Zwischenzeit - es war noch nicht einmal Mitternacht - stiessen zwei weitere Amateure mit einem 15 cm Halbapochromaten und erstklassiger Verpflegung hinzu. Das heisse, feine Getränk und das wohlriechende Gebäck vereinte dann selbst die eifrigsten Sterngucker wieder in einem Haufen mitten auf dem Parkplatz. Es wurde (wie am ganzen Abend) viel gescherzt und geplaudert, während rund herum verlassene Fernrohre in den Himmel gähnten.

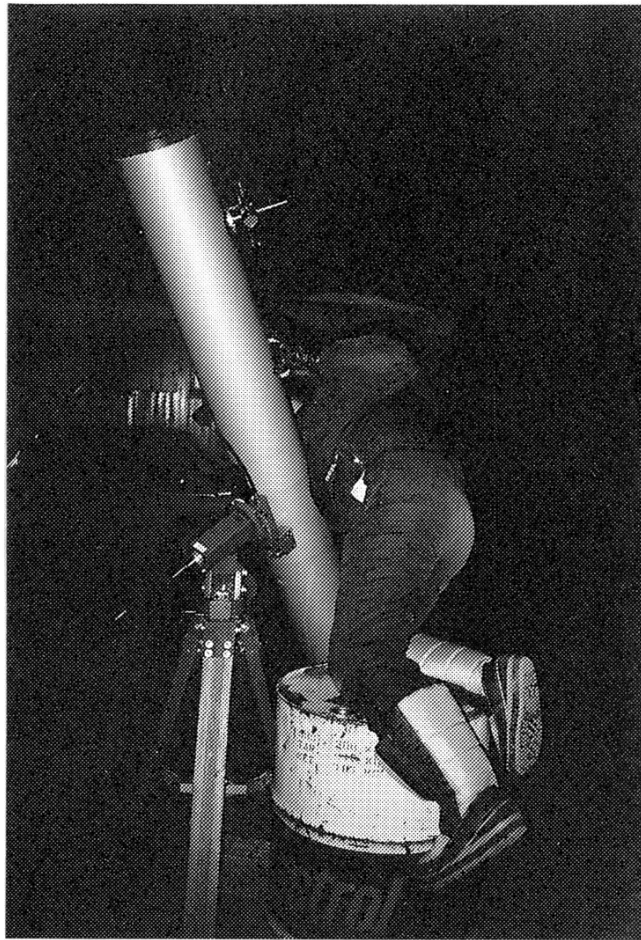
Nach dieser mitternächtlichen Aufwärmrunde und einigen Foto-Terminen, bei denen sicher jeder Teilnehmer mehrere Mega-Lux Licht in den Augen absorbieren durfte, begannen die verzweifelten Versuche, den Pferdekopfnebel aufzusuchen. Doch offensichtlich reichten auch das "wissen-wo-suchen" und Deep-Sky-Filter nicht aus.

Mit dem Aufgang des Galaxienparadieses Löwe wurde dann mit letzter Sicherheit ersichtlich, dass nicht das Blitzlicht schuld an der Nachtblindheit hatte - ein phänomenaler Aufgang der Mondsichel zeichnete sich langsam ab. Gegen drei Uhr früh schob sie sich hinter den Bergsilhouetten hervor und leitete eine Wende im Chlausguck ein. Als letztes Deep-Sky-Objekt wurde hastig noch der Quasar 3C 273 im 25 cm-Newton eingestellt.

Der Planet der Planeten stand bereits hoch am Himmel, als uns die ersten Amateure verliessen. In den folgenden Stunden wurde ausschliesslich Jupiter beobachtet. Die Gewinner dieser letzten Stunden waren die Refraktoren, Schiefspiegler und der 20 cm-Newton-Selbstbau. Die Schmidt-Cassegrains und der kommerzielle 25 cm-Newton waren in Sachen Schärfe trotz der grossen Öffnung auch dem 11 cm-Schiefspiegler unterlegen.

Um sechs Uhr früh entschlossen sich selbst die hartgesotesten Sterngucker, das Feld zu räumen. Der Chlausguck konnte als voller Erfolg ins Geschichtsbuch eingehen. Wer weiss, vielleicht sind Sie beim nächsten Mal auch dabei?

Wo ist bloss der Okularstutzen ?



Liefert der Schiefspiegler tatsächlich ein schärferes Bild ?

